
Nachhaltige Investments – Imagekampagne oder doppelter Gewinn?

sneep - Herbsttagung vom 22.-24.10.2010 in Halle

Liebe Teilnehmer und Mitwirkende, liebe Interessenten,

verbirgt sich hinter nachhaltigen Investments eine Imagekampagne oder eine Win-win-Situation? Dieser Frage gingen die Teilnehmer der 13. sneep-Tagung in Halle nach. In Vorträgen, Workshops sowie einer Podiumsdiskussion wurden Informationen vermittelt und Raum für Diskussionen bereitgestellt.

Die Tagung setzte sich aus einem netzwerkinternen Teil (Freitag und Sonntag) sowie einer Konferenz (Samstag), die auch für Externe geöffnet war, zusammen. Auf den folgenden Seiten sind die Inhalte der sneep-Herbsttagung 2010 zusammengefasst und werden durch persönliche szenische Eindrücke der Teilnehmer ergänzt.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Organisatoren, Referenten, Sponsoren und Helfern, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben.

Eine anregende Lektüre wünschen

Lisa Marquardt, Andrea Rentrop, Annette Illy, Anna König (sneep Halle, Tagungsorganisationsteam)

Elisabeth Reitmayr (sneep-Koordinationsteam)



Inhaltsverzeichnis

1. Der Gesamteindruck	3
2. Konferenz am 23.10.2010	9
a. Socially Responsible Investments: Wie wirken Anlageprodukte auf und in Unternehmen?	9
b. Nachhaltigkeitsberichte und GRI: „Greenwashing“ oder wichtiges Instrument?	9
c. Religionsorientierte Bank- und Anlagegeschäfte.....	10
3. Informationen zu den sneep-internen Workshops am 22.10. und 24.10.2010	11
a. Hochschultage Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit	11
b. Reader Wirtschaftsethik	11
c. SensAbility – Nachhaltigkeitsvision und -bewusstsein für Schüler.	11
d. Sommerakademie von sneep und VÖW.....	12
e. Entwurf einer Pressesektion für die Homepage.....	12
f. Medienpartnerschaften und Presseaktion	13
4. Änderungen im sneep-Koordinationsteam	13
5. Danksagungen.....	14
Impressum.....	15





1. Der Gesamteindruck

Von Katharina Klug, sneep München

Die sneep Herbsttagung vom 22. bis 24. Oktober 2010 stand unter dem zentralen Frage „Nachhaltige Investitionen: Imagekampagne oder doppelter Gewinn?“ und wurde von der Lokalgruppe Halle ausgerichtet.

Ein Blick auf die vielfältigen Themen an diesem Wochenende ließen schon vorab erkennen, dass auf alle ein lehrreiches und spannendes Wochenende – bei dem der Spaß aber keinesfalls zu kurz kam – warten würde.

Freitag, 22. Oktober 2010

Halle ich komme! Mit Neugier und Vorfreude konnten mir die ärgerlichen Hindernisse im deutschen Autobahnnetz (wie ist das mit dem Rechtsfahrgebot und LKW-Überholverbot?!) nichts anhaben und Dank überwältigender Unterstützung von ortskundigen Hallensern haben ich auch die letzte Hürde von Hauptbahnhof zur Jugendherberge gemeistert...

Eine alte Wendeltreppe, eine Herbergsmutter mit Listen auf Klemmbrettern, die Ermahnung, ja seinen Zimmerschlüssel abzugeben und die Ausgabe der Bettwäsche, all das lies mich an die erste Klassenfahrt ins Landjugendheim in der fünften Klasse zurückdenken. Doch keine Zeit für Sentimentalitäten, denn noch bevor ich die für mich alles entscheidende Herbergsfrage, „Soll ich im Stockbett oben oder unten schlafen?“ klären konnte, wurde mit mahnender Stimme aus dem hallensischen Organisationsteam darauf aufmerksam gemacht, dass der erste Programmpunkt, namentlich „Stadtführung“ anstünde und man das Wochenende ja nicht gleich mit Verspätung beginnen lassen wolle.

Halle in einer Stunde erkunden, das war ambitioniert, wurde aber durch unseren super Guide Juliane Aleithe möglich gemacht. Die vielen kleinen Geschichten zu einzelnen Bauwerken der Stadt – „Warum heißt der rote Turm ‚roter Turm‘, obwohl er gar nicht rot ist?“ – brachten mir die Stadt näher. Doch nicht nur die Stadt, sondern auch die vielen neuen und „alten“ Gesichter, die mit mir die Stadt erkundeten, regten, zum Leidwesen von Juliane, zu vielen Fragen und Gesprächen an. So wurde in einer Stunde nicht nur die Stadt sondern auch die vielen neuen sneeps „erkundet“. Vielen Dank an dieser Stelle nochmal an Juliane, die sich unglaublich viel Mühe gemacht hat, uns die Stadt in einer Stunde ein bisschen näher zu bringen.

Wie ein brummender Bienenstock gelangten wir nach einer Stunde zur Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin Luther Universität, in deren Räumlichkeiten die Tagung stattfand. Empfangen wurden wir hier vom restlichen Organisationsteam mit





Kaffee, Tee, Kuchen und sneep-Plätzchen in Puzzleform (ich war schwer beeindruckt!). Gewärmt und gestärkt, begann nach einer kurzen Begrüßung das Wochenende mit einem sneep-Dating, bei dem man(n) und frau jeweils eine Minute Zeit hatte, sich anhand von vorgegebenen Fragen besser kennen zu lernen. Doch nicht nur jeden Einzelne, sondern auch die vielen guten Projekte in den Lokalgruppen lohnte es näher kennen zu lernen, sodass im Anschluss jede Lokalgruppe einen kurzen Überblick über die Projekte des vergangenen Semesters, zukünftige Pläne und die „personelle“ Situation in ihrem Lokalgruppenbericht schildern konnte. Deutlich wurde, dass viele Lokalgruppen trotz großem Einsatz, Präsenz auf Veranstaltungen und direkter Ansprache von Studenten Probleme haben, neue sneeps für ein Engagement in der Lokalgruppe zu gewinnen. Gezeigt hat sich aber auch, dass auch kleine Lokalgruppen, z.B. Münster, tolle Projekte auf die Beine stellen können, was dazu führte, dass der Ruf nach mehr Vernetzung und eine verstärkte Unterstützung der Lokalgruppen gegenseitig laut wurde. Ziel muss es sein, dass Wissen und Erfahrungen von etablierten Lokalgruppen kleineren Gruppen zugänglich gemacht wird und dadurch ein aktiver Austausch im Netzwerk entsteht, der insbesondere kleinere Lokalgruppen stärkt.

Vorgestellt wurde außerdem von Andrea Rentrop ein neuer Kooperationspartner, der Verein für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW), dessen Zweck die Förderung des inter- und transdisziplinären Austausches zwischen Akteuren aus Wissenschaft, Ökonomie und Politik hinsichtlich eines verbesserten Verständnisses und der praktischen Umsetzung eines nachhaltigen Wirtschaftens ist.

Der VÖW ist besonders aktiv in der Veranstaltung von Tagungen und möchte mit sneep eine langfristige Partnerschaft aufbauen. Ziel ist es u.a., eine Nachwuchsakademie ins Leben zu rufen, in der junge Talente und interessierte Studenten (vorrangig sneeps) in besonderer Weise gefördert und unterstützt werden sollen.

Den inhaltlichen Abschluss des Tags bildete eine Auswahl an Workshops, denen man sich je nach Interesse zuordnen konnte (s.u.).

Der grobe Gottlieb ist nicht etwa ein neues, etwas unbeliebtes sneep Mitglied, sondern eine sehr schöne Gaststätte in der wir bei einem gemeinsamen Abendessen den Abend ausklingen ließen. (Gottlieb war übrigens gar nicht grob sondern sehr nett!)

Samstag 23. Oktober 2010

Der Samstag stand nun ganz unter dem Motto „Nachhaltige Investitionen“ und begann mit einem wunderbaren Einführungsvortrag von Frau Susanne Bergius (Chefredakteurin des Handelsblatt Business Briefing zu Nachhaltigen Investment und Mitglied des Kuratoriums). Zentrale These des Vortrages war die Aussage, dass investieren in Nachhaltigkeit doppelten Ertrag bringe.

Zunächst erläuterte Frau Bergius die wichtigsten Kriterien der herkömmlichen Geldanlage. Demgegenüber veranschaulichte sie nachhaltige Anlagestrukturen, wie ethische





Ausschlusskriterien, Best-in-Class Auswahl, SRI-Themen-Fonds (z.B. Wasser, Ressourcen, erneuerbare Energie), andere Positivkriterien (z. B. gegen Tabakindustrie) und Integration ökologischer Kriterien.

Frau Bergius zeigte in verschiedenen Charts auf, dass besonders strenge Indikatoren – langfristig gesehen – die größte Rendite bringen. Hierzu stellt sie eine Wirkungskette nachhaltiger Anlagen vor.

Um den Weg in die Nachhaltigkeit erfolgreich meistern zu können, brauche es neue Managementstrukturen und die zwingende Implementierung von CSR im Kerngeschäft. Als positives Beispiel nannte Frau Bergius abschließend das Unternehmen Interface Flor, welches keinen negativen Einfluss auf die Umwelt hat.

Eine Ausnahme im deutschen Banken- und Finanzwesen, die Ethikbank, wurde uns von Frau Sylke Schröder vorgestellt. Grundlage des Unternehmenskonzeptes ist die strenge Selektion von Anlageoptionen. Die Bank erstellt deshalb sowohl

- eine Positivliste
- eine Negativliste
- und eine Liste mit kontroversen Anlagen.

Die Bank garantiert, dass nur in die Unternehmen investiert bzw. Geld angelegt wird, die auf der von der Ethikbank erstellten Positivliste stehen. Hinzu kommt die Philosophie einer gläsernen Bank, dazu gehöre die Veröffentlichung des gesamten Anlageportfolios, wie Sylke Schröder erläuterte. In der anschließenden Diskussion wurde stark über die Ausschlusskriterien der Bank, wie direkte und indirekte Investition in Rüstung, diskutiert und kritisch nachgefragt, wie ein absolute Garantie für die Finanzprodukte gegeben werden könne und wie effektiv und sicher das Ethik Research der Bank sei.

Bei der wieder sehr guten Verpflegung in der Mittagspause konnte fleißig weiter diskutiert und die Entscheidung, welchen der vier Workshops man nach der Pause besuchen möchte, getroffen werden.

Gestärkt konnten je nach Interesse die Workshops (Stimmen zu den Workshops: s.u.):

- Socially Responsible Investments – Wie wirken Anlageprodukte auf und in Unternehmen?
- Nachhaltigkeitsberichte und GRI – Grundlage für Investmententscheidungen?





- Religionsorientierte Bank- und Anlagegeschäfte
- Ratings und Rankings

besucht werden.

Die Podiumsdiskussion „Microfinance als Entwicklungshilfe 2.0?“ bei der Nina Cieslak (MLU; Consultant bei der Weltbank/CGAP; Consultative Group to Assist the Poor; Think Tank der Weltbank zum Thema Microfinance), Dr. Nils Lange (Geschäftsführer OptiFiSt UG) und Lisa Zander (Studentin Südasien-Seminar, MLU) engagiert diskutierten, bildete den Abschluss des Thementages.

Besonders stark diskutiert wurden Mikrokredite, als Teilbereich von Microfinance, die sich als sinnvolles Werkzeug zur Entwicklungszusammenarbeit etabliert haben. Ausgangspunkt der Diskussion war die als gescheitert angesehene klassische Entwicklungshilfe, deren Gelder überwiegend in Strukturprojekte flossen. Mikrokredite hingegen setzen mit ihrer Hilfe direkt beim Menschen an und fördern damit aktiv das Kleinunternehmertum vor Ort, so Nina Cieslak. Vorgestellt wurde die Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel Bangladesch:

Ist-Zustand dort: seit der Unabhängigkeit 1972 ist das Land sehr korrupt, ärmstes Land, sehr hohe Bevölkerungsdichte.

Zielgruppe bei Mikrokrediten sind arme Frauen; sie können durch die Kredite zu Kleinunternehmerinnen werden (z. B. Hühnerfarmen, Gemüseläden). Trotz der unbestrittenen positiven Effekte gibt es auch Kritik an dem Konzept. So entstand eine Zinskritik, die man in einem kleinen Rechenbeispiel veranschaulichen kann. Bei einem Kredit von 1 \$ muss nach 1 Woche 1,10 \$, d.h. 10 Cent Zinsen gezahlt werden. Rechnet man dies hoch, entspräche das einem Jahreszins von 30 %. Weil dies von vielen als Wucher empfunden wurde, wird über sogenannte Zinscaps (Zinsobergrenzen) diskutiert, die diese hohen Zinssätze deckeln sollen.

Aber auch Fälle, in denen Frauen mit ihren Unternehmen scheiterten, sind bekannt. Sie konnten dann den Kredit nicht zurück zahlen, gerieten aufgrund lediglich in Gruppen vergebener Kredite durch andere Kreditnehmerinnen der Gruppe so unter Druck, dass es in Einzelfällen zu Selbstmordfällen kam. Nichtsdestotrotz gelten die Mikrokredite als ein wesentliches Werkzeug der Entwicklungszusammenarbeit.

Die kontrovers geführte Diskussion bildete einen würdigen Abschluss des Tages und ist ein weiteres Beispiel für die professionelle Vorbereitung dieser Herbsttagung durch das Organisationsteam der Lokalgruppe Halle.

Im nt Cafe genossen wir anschließend ein super leckeres Abendessen, bei dem wir uns für die lange Partynacht stärken konnten... :-)





Sonntag 24. Oktober 2010

Die Nacht war kurz und so wurde die im Ablauf vorgesehene Wake-up-Aktivität durch den Punkt „jeder trinkt so viel Kaffee, dass er dem weiteren Geschehen des Tages bestmöglich folgen kann“, ersetzt.

Begonnen wurde mit dem Bericht aus dem Koordinationsteam (KT), in dem die verschiedenen Ressorts einen kurzen Rückblick gaben, was sich im vergangenen Semester alles getan hatte. Exemplarisch wurde als aller erstes genannt, dass es derzeit 30 Lokalgruppen und rund 300 sneeps gibt. Annette Illy, die für den Bereich Finanzen zuständig ist, wies ausdrücklich darauf hin, dass für das Jahr 2010 noch Gelder für Projekte vorhanden.

Andrea Rentrop stellte uns im Anschluss folgende neuen Partnerschaften vor:

- Verein für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW), größtes gemeinsames Projekt wird die Entwicklung einer Nachwuchsakademie
- SensAbility, veranstalten 21. und 22. Januar 2011 einen Kongress in Koblenz, bei dem für sneeps ein vereinfachtes Bewerbungsverfahren ermöglicht wird.

Das VÖW und die Stiftung wertevolle Zukunft zählen hierbei zu den engen Partnerschaften und haben deshalb eine besondere Bedeutung für das Netzwerk. Vervollständigt werden die Partnerschaften noch durch die Steinbeis Universität Berlin und Print Pool.

Marcus Müller, der für die IT bei sneep verantwortlich ist, stellte vor, wo sneep im Web 2.0 vertreten ist:

- sneep Social Network (www.sneep.info/socialnetwork) mit einer offenen Gruppe "sneep Gesamtnetzwerk"
- Facebook
- Xing
- Wikipedia
- Youtube
- Carottmob 2010 weblog

Genannt wurde außerdem der offene Brief an alle Hochschulen, in dem sneep fordert, in der Lehre mehr im Bereich WUE zu tun. Grundlage dieses Briefes ist die Köln Stu-





die, eine Befragung von 3000 Studenten zur Wirtschaftsethik in Forschung und Lehre aus studentischer Sicht durch die sneep Lokalgruppe Köln, bei der sehr stark die Forderung nach mehr Lehrangebot im Bereich Wirtschafts- und Unternehmensethik deutlich wurde. Der Brief wurde im Dezember allen Verantwortlichen an den Hochschulen überreicht werden.

Die Berichte aus dem Koordinationsteam waren sehr aufschlussreich und machten einmal mehr deutlich, wie groß und komplex das sneep Netzwerk bisweilen ist und welche Arbeit darin steckt, so ein Netzwerk zu koordinieren. Deshalb ein besonderer Dank dem Koordinationsteam die viel Zeit investieren, damit bei sneep alles läuft.

Doch nun waren alle gefragt wieder etwas zu tun – eine neue Workshoprunde stand an und jeder konnte zwischen drei Workshops frei wählen (Dokumentation s.u.).

Nach einem beeindruckend guten Mittagessen, kam nochmal ein wichtiger Teil – die offizielle Wahl der neuen Mitglieder im Koordinationsteam. Zur Wahl stellten sich:

- Marlene Eisele für das Posten Tagungskoordination und Homepage-Redesign
- Elisabeth Does für den Posten Strategische Projekte
- Christian Friedrich für den Posten Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Alle drei wurden ohne Gegenstimme und Enthaltung in das jeweilige Amt gewählt und mit großem Beifall darin bestätigt.

Zum Abschluss der Herbsttagung wurde der Freundeskreisaward, gestiftet vom sneep Freundeskreis, an das überregionale Projekt, welches ein Modul zur Einführung von WUE entwickelt hatte, vergeben.

Der Abschließende Dank gilt allen fleißigen Helfern, die diese Herbsttagung zu einem vollen Erfolg haben werden lassen.

Bis bald in Elmshorn!





2. Konferenz am 23.10.2010

a. Socially Responsible Investments: Wie wirken Anlageprodukte auf und in Unternehmen?

Dr. Ignacio Campino (Vorstandsbeauftragter für Nachhaltigkeit und Klimaschutz Deutsche Telekom, Headquarters)

„‘Es geht ums Ganze‘ – unerwartet für das Publikum, welches einen Marketing-lastigen Vortrag eines Vertreters eines Großunternehmens erwartete, startete Dr. Campino von der Deutschen Telekom mit den ‚Big Points‘ der Nachhaltigkeit. Die weltweit bedeutenden Mega-Trends wie zum Beispiel Klimawandel, Bildung, Ernährung, Krankheit und demografischer Wandel dienten ihm als Ausgangspunkt, um einen ungewöhnlichen Vortrag einzuleiten. Ebenso unerwartet erschien eine Tabelle über die Entwicklung der menschlichen Moral im Leben eines Jeden. Dr. Campino stellte auf diese Weise klar, dass es ihm ‚ums Ganze‘ geht und dass er als Nachhaltigkeitsbeauftragter Vertreter im Vorstand der Deutschen Telekom nicht Marketing, PR oder Greenwashing betreibt. Anhand der bekannten Hockes-Schläger-Kurve leitete er anschließend zum Thema Klimaschutz bei der Telekom über, welche in diesem Bereich eine Vorbildrolle übernehme. Werbung für die Telekom war allerdings nicht sein Ziel. In ein paar Monaten geht er in Rente, während die Workshopteilnehmer vielleicht in ein paar Monaten den ersten Job haben werden: Die Generationen wechseln sich ab. Dr. Campino verdeutlichte, dass wir derzeit in einer nicht nachhaltigen Gesellschaft leben und so nicht zukunftsfähig sind. Er appellierte an das Publikum, dass Sie als zukünftige Entscheidungsträger diesen Umstand immer berücksichtigen sollten. Dr. Campino verdeutlichte mit seinem Vortrag die unbedingte Wichtigkeit des Themas Nachhaltigkeit und damit auch der Wirtschafts- und Unternehmensethik und erzeugt so eine neue Art von Motivation und Einsicht bei Zuschauern, die das Thema die Nachhaltigkeit auf diese Weise noch nicht für sich erschlossen hatten.“

Svenja Haverkamp (sneep Münster und Koordinationsteam)

b. Nachhaltigkeitsberichte und GRI: „Greenwashing“ oder wichtiges Instrument?

Barbara Mayer-Scholl (selbstständige Sozialwissenschaftlerin, Mit-Initiatorin der Initiative für nachhaltige Entwicklung an der Humboldt-Universität Berlin)

„Kann uns ein Nachhaltigkeitsbericht, welcher auf der Global Reporting Initiative (GRI) basiert, dabei helfen, die ‚richtige‘ Investition zu treffen? Die Referentin Barbara Mayer-Scholl hat nach Beendigung ihres Studiums zwei Jahre lang in einer Unternehmensberatung in Jordanien gearbeitet, wo sie die ersten GRI-basierten Nachhaltigkeitsberichte für die arabische Region erstellt hat. Sie gab uns einen Einblick in den Berichtsrahmen





und die verschiedenen Indizes des GRI-Leitfadens und stellte sich im Anschluss unseren zahlreichen Fragen. Die Sammlung der Daten und die Erstellung eines solchen Berichts verlangen alle Beteiligten viel ab und stoßen im Idealfall einen echten langfristigen Um-denkenprozess an. Um als Leser die Qualität eines GRI-Berichts beurteilen und darauf basierend Investitionsentscheidungen treffen zu können, ist schon etwas Übung nötig. Es ist jedoch vor allem dann Vorsicht geboten, wenn ein Unternehmen bestimmte Unterkategorien im Bericht weglässt, weil es dann oft etwas zu verbergen hat.“

Evelin Pfeiffer (sneep Berlin)

c. Religionsorientierte Bank- und Anlagegeschäfte

Milena Valeva (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Internationalen Hochschulinstitut Zittau, Schwerpunkte: Islamic Banking und Ethical Banking), Alexander Lahr (Landeskirchliche Kredit-Genossenschaft Sachsen eG)

„Der Workshop hat eindrücklich die gegenwärtige soziale Entwicklung zwischen Traditionalismus und Säkularisierung aufgezeigt, die sich auch oder besser vor allem im Wirtschaftsleben wiederfindet. Neben dem Hinweis, dass wir trotz der anhaltenden Säkularisierung auch ein lebendiges religiöses Leben in Deutschland wiederfinden, stellten die Referenten sowohl wirtschaftspolitische Ansätze aus dem muslimischen Glauben als auch Finanzierungsstrukturen der Evangelischen Kirche vor.“

Marko Farwick (sneep Münster)

d. Ratings und Rankings

Karsten Greye (Analyst bei oekom research AG)

„Wir haben einen Einblick in die Arbeitsweise und das Vorgehen von oekom research als Ratingagentur für Nachhaltigkeit bekommen und anhand von Beispielen Besonderheiten im Nachhaltigkeitsrating vor Augen geführt bekommen. Darüber hinaus hatten wir die Möglichkeit, den direkten Kontakt mit einer Branche zu suchen, die sonst im Hintergrund arbeitet. Die Arbeitsweise und die Abläufe einer Ratingagentur wurden beispielhaft dargestellt und führten so zu einem tieferen Verständnis zum Hintergrund von SRI.“

Christian Friedrich (sneep Lüneburg und Koordinationsteam)





3. Informationen zu den sneep-internen Workshops am 22.10. und 24.10.2010

a. Hochschultage Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit

„In dem Workshop haben wir Ideen für die generelle Ausgestaltung der Hochschultage durch sneep-LGs gesammelt sowie erste Themen für die Hochschultage in Halle, da der Workshop hauptsächlich durch Hallenser besucht wurde.“

Annette Illy (sneep Halle und Koordinationsteam)

b. Reader Wirtschaftsethik

„Um neuen Mitgliedern zu helfen einen übersichtlichen Einstieg in das breite Themenfeld Wirtschafts- und Unternehmensethik zu ermöglichen, gab es schon länger Überlegungen, einen Reader zu erstellen. Um weitere Mitstreiter für dieses Projekt zu finden und die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen, wurde auf der sneep-Herbsttagung im Rahmen eines Workshops ein überregionales Projektteam gebildet. Als Ziel wird ein fertiger Reader bis zur Frühjahrstagung angestrebt.“

Tobias Weyand (sneep Trier)

c. SensAbility – Nachhaltigkeitsvision und -bewusstsein für Schüler

„Eines der zentralen Anliegen von sneep ist die Schaffung von Bewusstsein und Verständnis für ein nachhaltiges Wirtschaften, das Zusammenspiel zwischen Nachhaltigkeitsvisionen, Unternehmen, Politik und Lehre, Gesellschaft. Aus diesem Grund hat sich sneep zum Ziel gesetzt, die Themen Wirtschafts- und Unternehmensethik in der Lehre der Hochschulen fest zu verankern und darüber hinaus Studenten ein Netzwerk bzw. eine Plattform des Austauschs und der Kontakt für eben jene Themen zu geben. Doch wie sieht es eigentlich mit den Schülern aus? Gilt es nicht ständig, die zukünftige Generation rechtzeitig zu sensibilisieren und zu fördern? Diesem Anspruch folgend ist die Idee entstanden, auch Schülern eine Plattform des Austauschs für Wirtschafts- und Unternehmensethik zu geben, es Schülern frühzeitig ermöglichen, ein Verständnis für nachhaltiges Wirtschaften zu erlangen und diese Themen in den Lehrplänen der Schulen bundesweit zu etablieren.

Um dieses Idee umzusetzen, haben wir ein Konzept erarbeitet, das wir auf dem SensAbility Vision Summit vorstellen und im Rahmen eines Workshops mit engagierten Studenten weiterentwickeln möchten. Ziel ist es, eine Initiative zu gründen, die auf der institutionellen und praktischen Ebene der Schulen agiert und diese Themen vorantreibt. sneep steht als beratendes (evtl. auch steuerndes) Netzwerk diesem Pro-





zess bei. Auf lange Sicht soll die Initiative aus sich heraus bestehen und selbstständig agieren.

Bei Fragen, Ideen oder falls Ihr diesen Ansatz unterstützen möchtet, laden wir euch herzlich ein, uns zu schreiben: darius.schwab@sneep.info.“

Darius Schwab (sneep Lüneburg und Koordinationsteam)

d. Sommerakademie von sneep und VÖW

„In diesem Workshop wurden viele Ideen zur Durchführung der geplanten Sommerakademie mit dem VÖW gesammelt. Die Akademie soll eine drei- bis fünf-tägige Veranstaltung mit Projektcharakter in den Semesterferien werden. Mögliche Themen sind

- Wasser
- Nachhaltige Wertschöpfungsketten
- Post Kyoto/Kopenhagen (oder auch „Alternativen zu Kyoto“) – Reflexion über relevante Bottom-up- und Top-Down-Initiativen“

Annette Illy (sneep Halle und Koordinationsteam)

e. Entwurf einer Pressesektion für die Homepage

„Der Workshop beschäftigte sich mit der Einrichtung einer Pressesektion für die sneep Homepage. Ziel ist es, Reportern schnell Zugang zu relevanten Informationen von und über sneep zu geben. Eckpunkt ist die Einrichtung einer allgemeinen Presse-seite mit Kontaktdaten, Bilderdatenbank (Pressefotos), Logos in verschiedenen Formaten und einem allgemeinen Presstext über sneep. Zur schnelleren Erschließung der Inhalte wurde die Erstellung einer „Tag-Cloud“ angedacht.

Die Kategorisierung der sneep-Pressemeldungen und Pressebeiträge soll nach „Aktuelles“ und „Archiv“ erfolgen. Erstere Kategorie wird chronologisch absteigend sortiert, letztere nach Jahren untergliedert. Die Lokalgruppen werden gebeten, alle Presseaktivitäten an das Medianteam (medianteam@sneep.info) oder an das Koordinationsteam (kt@sneep.info) zu melden. Zusätzlich werden entsprechende Google Alerts eingerichtet, um die Presseaktivitäten zu erheben. Vorgeschlagen wird außerdem, Pressemitteilungen und Medienbeiträge in einem standardisierten Format (PDF, mp3, ...) auf der Website zum Download zur Verfügung zu stellen. Urheberrechtliche Fragestellungen (z.B. bei Rundfunk-Mitschnitten) werden im Einzelfall geklärt.“

Marcus Müller (Koordinationsteam)





f. Medienpartnerschaften und Presseaktion (Medienteam-Workshop)

Das Medienteam befasste sich zum einen mit den sneep-Medienpartnerschaften und der Frage, wie bestehende Partnerschaften am besten genutzt werden sollten und welche neuen Partnerschaften interessant wären. Darüber hinaus wurde das weitere Vorgehen im Hinblick auf eine geplante Presseaktion zum Ziel einer besseren Integration von Wirtschaftsethik-Inhalten in die akademische Lehre festgelegt.

Weitere Infos: medienteam@sneep.info

Elisabeth Reitmayr (sneep München und Medienteam)

4. Änderungen im sneep-Koordinationssteam

Nach eineinhalb Jahren verlässt Elisabeth Reitmayr, 22 das sneep-Koordinationssteam. Ihr Posten wird jeweils partiell von Christian Friedrich (Marketing und Öffentlichkeitsarbeit) und Marlene Eisele (Tagungsorganisation und Homepage-Redesign) nachbesetzt. Darüber hinaus wurde der Posten „Strategische Projekte“ neu geschaffen, der mit Elisabeth Does besetzt wurde.

„Liebe sneeps,

ich möchte mich ganz herzlich bei euch dafür bedanken, dass ihr meine Amtszeit im Koordinationsteam zu einem ganz besonderen Abschnitt meines Studienlebens werden lassen. Neben den zahlreichen interessanten Erfahrungen, die ich während meiner Arbeit gemacht habe, schätze ich insbesondere, dass ich so viele außergewöhnliche Menschen kennenlernen durfte, die mir mit ihrer Motivation und ihrem Engagement immer wieder deutlich vor Augen geführt haben, wie wichtig es ist, sich für Wirtschaftsethik in der Bildung und unternehmerischer Verantwortung in der Praxis einzusetzen. Ihr habt mich davon überzeugt, dass sneep nicht nur wegen seiner Organisationsstruktur und seiner Themenvielfalt ein ganz besonderes Netzwerk ist und dass es tatsächlich möglich ist, als studentische Organisation etwas zu bewegen. Selbstverständlich werde ich sneep weiterhin treu bleiben und freue mich auf die künftigen Projekte mit der Lokalgruppe München und mit dem Medienteam. Meinen Nachfolgern wünsche ich alles Gute und dass sie genauso viel Spaß im KT haben, wie ich es hatte! Meinen ehemaligen Kollegen im Team gilt mein großer Dank für die schöne Zeit – ich werde euch vermissen!

Ich wünsche euch und sneep das Beste – auf dass wir uns weiterhin zum ‚nachhaltigsten Netzwerk der Welt‘ entwickeln! Eure Lis“





5. Danksagungen

sneep bedankt sich herzlich bei allen Mitwirkenden und Unterstützern, die das Gelingen der sneep-Herbsttagung in diesem Rahmen ermöglicht haben. Unser herzlicher Dank gilt auch der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der MLU Halle.



UNITY

O₂

e.on

BertelsmannStiftung
Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Munich RE 

WiWi 
Fachschaftratsrat
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



dn DEUTSCHES EUROPEAN
we NETZWERK BUSINESS ETHICS
WIRTSCHAFTS- NETWORK
ETHIK DEUTSCHLAND E.V.



Studentisches Netzwerk für
Wirtschafts- und Unternehmensethik

Impressum

sneep – Studentisches Netzwerk für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Eine Fachgruppe des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik

EBEN Deutschland e.V. (DNWE)



Verantwortlich: Elisabeth Reitmayr
Kontakt: Jungwirtstraße 3, 80802 München

Datenschutz

Die Sicherheit und der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten ist sneep ein besonderes Anliegen. Maßgeblich für die Verwendung Ihrer Daten sind die jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere das Bundesdatenschutzgesetz und das Teledienste-Datenschutzgesetz.

Für das Versenden des Newsletters sammelt sneep die persönlich identifizierbaren Informationen, die Sie uns zur Verfügung stellen (Name und Email-Adresse). Diese gesammelten persönlichen Informationen werden ausschließlich dazu benutzt, Ihnen unseren Newsletter zukommen zu lassen. Eine anderweitige Nutzung der Daten – insbesondere die Weitergabe an Dritte – ist ausgeschlossen.

Falls Sie den Newsletter abbestellen wollen, so senden Sie bitte eine E-Mail an newsletter-abbestellen@snep.info. Ihre mit dem Newsletter in Verbindung stehenden Daten werden dann ebenfalls zeitnah, vollständig und nachhaltig von unseren EDV-Systemen gelöscht.

Weitere Informationen zum Datenschutz bei sneep entnehmen Sie bitte unserer [Datenschutzrichtlinie](#).

Verweise und Links

Der Newsletter enthält direkte oder indirekte Verweise auf fremde Websites (Hyperlinks), die außerhalb des Verantwortungsbereiches von sneep liegen. Wir haben keinen Einfluss darauf, dass deren Betreiber die Datenschutzbestimmungen einhalten.

Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

